

Walliser
☆☆ Bote

Unabhängige Tageszeitung
Gegründet 1840

medias Medien AG

Herausgeber und Verleger:
Ferdinand Mengis, Nicolas Mengis
nicolas.mengis@mengismedien.ch

Geschäftsführer: Kurt Hasen
kurt.hasen@mengismedien.ch
Mengis Medien AG
Terbinerstrasse 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41
info@mengismedien.ch

Redaktion: Furkastrasse 21,
Postfach 720, 3900 Brig,
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89
Redaktion: lokal@walliserbote.ch
Sekretariat: info@walliserbote.ch

Chefredaktor: Thomas Rieder (tr)
Stv. Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)

Ausland/Inland: Stefan Eggel (seg)
ausland@walliserbote.ch

Region: Luzius Theler (lth),
Franz Mayr (fm), Karl Salzmann (sak),
Werner Kodler (wek), Sebastian Glanz
(gss), Armin Bregy (bra), Martin Kalber-
matten (mk), Melanie Biaggi (meb)
lokal@walliserbote.ch

Kultur: Lothar Berchtold (blo)
kultur@walliserbote.ch

Sport: Hans-Peter Berchtold (bhp),
Roman Lareida (rlr), Alban Albrecht
(alb), Samuel Burgener (sbr)
sport@walliserbote.ch

Ständige Mitarbeiter:
Georges Tscherrig (gtg), Hildegard
Stucky (hs), Dr. Alois Griching (ag)

Online-Redaktion 1815.ch:
Ressortleiter: Norbert Zengaffinen (zen)
Leilah Ruppen (rul)
Stephanie Zenzünen (stz)
Perrine Anderreggen (pan)
lokal@1815.ch, info@1815.ch

Themenbeilage: Monatliche Beilage
zum Walliser Boten Redaktion:
Stephanie Zenzünen (stz) Leitung,
Perrine Anderreggen (pan)

Produktionsleitung: Manuela Bonetti

Zuschriften: Die Redaktion behält sich
die Veröffentlichung oder Kürzung von
Einsendungen und Leserbriefen aus-
drücklich vor. Es wird keine Korrespon-
denz geführt.

Nachrufe: Die Nekrologe erscheinen
gesammelt auf einer sporadischen
Sonderseite.

Abonnementdienst:
Terbinerstrasse 2, 3930 Visp,
Tel. 027 948 30 50, Fax 027 948 30 41
abodienst@walliserbote.ch

Auflage: 24046 Expl. (beglaubigt
WEMF) jeden Donnerstag Grossauflage
34904 Expl.

Jahresabonnement:
Fr. 329.- (inkl. 2.5% MWST.)
Einzelverkaufspreis:
Fr. 2.20 (inkl. 2.5% MWST.)

Jahresabonnement WB-online:
Fr. 195.- (inkl. 8% MWST.)

Annahme Todesanzeigen:
3900 Brig, Furkastrasse 21,
Annahmeschluss Mo-Fr 21.00 Uhr,
So 14.00-21.00 Uhr,
Telefon 027 922 99 88
korrektorat@walliserbote.ch

Inserterverwaltung und Disposition:
Mediaverkauf
Terbinerstrasse 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41
PC 60-175864-0
inserte@walliserbote.ch

Insertenannahmestellen:
3930 Visp, Terbinerstrasse 2,
3920 Zermatt, Mengis Druckzentrum,
Tempelareal

Technische Angaben:
Satzspiegel 284 x 440 mm,
Inserte 10-spaltig 248 mm,
Reklame 6-spaltig 44 mm

Anzeigenpreise:
Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.11
(Donnerstag Fr. 1.22)
Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.22
(Donnerstag Fr. 1.34)

Rubrikanzeigen: Autormarkt,
Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.22
(Donnerstag Fr. 1.34)
Reklame-mm Fr. 4.44
(Donnerstag Fr. 4.88)
Textanschluss Fr. 1.44
(Donnerstag Fr. 1.58)

Alle Preise exkl. 8% MWST.
Zentrale Frühverteilung:
Adrian Escher
verteil@walliserbote.ch

Urheberrechte: Inserate, die im
«Walliser Boten» abgedruckt sind,
dürfen von nicht autorisierten Dritten
weder ganz noch teilweise kopiert,
bearbeitet oder anderweitig verwendet
werden. Insbesondere ist es untersagt,
Inserate – auch in bearbeiteter Form –
in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder
Verstoß gegen dieses Verbot wird
gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657
Publikationsorgan CVPO

Rettungswesen | Die 144er-Notrufnummer soll noch bekannter werden

«Schnelle Hilfe vor Ort kann Leben retten»



Bald ruhiger. Die Hochsaison in der Einsatzzentrale in Siders ist bald vorbei, denn nach der Skisaison erhalten die Mitarbeiter deutlich weniger Notrufe.

SIDERS | Der kommende Samstag steht ganz im Zeichen der Sanitätsnotrufnummer 144.

Wer in eine medizinische Notlage gerät oder eine beobachtet, alarmiert via 144 einen Rettungsdienstwagen und bekommt Verhaltensanweisungen. «Das können zum Beispiel bei einem Herzpatienten Erste-Hilfe-Massnahmen sein, welche unter Umständen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte über Tod oder Leben entscheiden», erklärt Diego Lareida, Chef der Einsatzzentrale 144 in Siders.

Samariter vor Ort
Unterstützt werden die Einsatzkräfte im Wallis auch von der «Schnellen Einsatzgruppe», genauer von Samaritern mit einer Zusatzausbildung. Im Kanton Wallis sind dies rund 200 Personen. «Vor allem in abgelegenen

Gebieten sind wir auf ihre Hilfe angewiesen. Sie sind meistens die Ersten vor Ort, leisten Erste Hilfe und können so Leben retten. Sie sind es auch, die später die Ambulanzen oder Helikopter einweisen», so Lareida weiter. Die Mitglieder der «Schnellen Einsatzgruppe» müssen sich gut in ihrer Gemeinde auskennen, idealerweise arbeiten sie auch dort, damit ein schneller Einsatz möglich ist.

Im Hinblick auf den nationalen Tag der Nummer 144 vom kommenden Samstag liessen gestern die Verantwortlichen der Kantonalen Walliser Rettungsorganisation KWRO, der Dachorganisation aller Partner des Rettungswesens, nochmals ihre Rolle während des Busunglücks in Siders Revue passieren. «Ich war stolz auf unsere Mannschaft, wie sie dieses Grosseisereignis gemeistert hat. Es ist aber sehr schwierig, von Stolz zu

sprechen in Anbetracht eines solchen Unglücks», sagt der Verwaltungsratspräsident der KWRO, Pierre-André Veuthey.

Wichtiger Austausch

Hunderte Rettungskräfte waren mit 18 Ambulanzen, sieben Helikoptern und drei Katastrophencontainern beim Busunglück in Siders involviert. «Bei diesem Grosseisereignis stammte die Hälfte aller Mittel aus dem Oberwallis. So kamen unter anderem vier der sieben Helikopter von der Air Zermatt», präzisiert Lareida. Insgesamt sei man mit dem Ablauf des Einsatzes mehr als zufrieden gewesen, obwohl man natürlich immer wieder etwas dazulernen könne. «Wichtig bei solchen Ereignissen ist es, dass man das Tagesgeschäft nicht aus den Augen verliert.» Betriebsintern fanden nach dem Busunglück zahlreiche Debriefings statt. «Nach einem solchen Ereignis ist es wich-

tig, im Team darüber zu reden», so der Chef der Einsatzzentrale weiter. Mit der baldigen Pensionierung des jetzigen medizinischen Direktors Jean-Pierre Deslarzes steht für die KWRO in diesem Jahr gemäss Verwaltungsratspräsident Veuthey eine grosse Veränderung an. «Wir wollen bereits vor dem Sommer den neuen Direktor bestimmen. Mit einer neuen Person an der Spitze werden für das Personal dann auch neue Herausforderungen anstehen.» **meb**

TAG DER OFFENEN TÜR

Am kommenden Samstag, dem 14. April, lädt die Ambulanz Saas-tal die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür. Am Vormittag präsentiert sich das Team in den Migros-Fillialen in Saas-Grund und Saas-Fee, am Nachmittag stehen die Türen der Einsatzzentrale in Saas-Grund offen.

Betriebsunterbruch

BLATTEN/BELALP | Infolge Erneuerungsarbeiten an der Pendelbahn wird der Betrieb vom Montag, 16. April, bis zum 8. Juni unterbrochen. Während dieser Zeit wird ein Busersatz zwischen Blatten und Tätschen eingerichtet. Dieser Bus verkehrt täglich von Montag bis Freitag auf Voranmeldung. Folgende Fahrten sind vorgesehen: Blatten ab 8.50, 13.00, 15.45, Rückfahrt jeweils 20 Minuten später. Die Belalp Bahnen bitten um das nötige Verständnis.

«Ladysitter»

KIPPEL | Der Frauen- und Mütterverein Kippel geht auf die Bühne. Auf dem Programm steht «Ladysitter», eine Komödie in drei Akten von Bernd Spelling. Die Aufführungen in der Mehrzweckhalle von Kippel finden wie folgt statt: Samstag, 14. und 28. April, jeweils um 20.00 Uhr, Sonntag, 15., 22. und 29. April, jeweils um 16.00 Uhr.

Der alte Alfred ist wieder frei – und wird nach dreizehn Jahren Haft wegen Bankraub sehnsüchtig zurück erwartet. Martha, seine Frau, darf ihn leider erst am nächsten Tag in die Arme schliessen. Deshalb ist seine erste Bleibe die Behausung seines Enkels Maximilian. Alfred freut sich auf ein wohlthuendes Bad und reichlich Entspannung. Die Wohnung soll ihm, an seinem ersten Abend in Freiheit, ganz allein zur Verfügung stehen. Glaub er! Denn schnell wird ihm klar: In diesem Haus ist «Mann» nie allein! Klar wird auch, dass Maximilians Anleitung zur Bändigung der besonderen «Lady» nicht ausreicht.

1. Schiesstag der Zunft Termen

TERMEN | Am Samstag, 14. April, findet im Schiessstand Chalhofen der 1. Schiessstad der Schützenzunft Termen statt. Die Zunft Termen lädt alle Mitglieder und Gäste zu diesem Zunfttag ein. Lösen der Doppel von 16.00 bis 17.30 Uhr. Das Programm muss bis 18.00 Uhr absolviert werden. Die Zusammenkunft findet anschliessend im alten Schiessstand in der Basswery statt.

KOLUMNE – HES-SO WALLIS

Ohne Manager managen?

Einer der weltweit erfolgreichsten Tomatenverarbeiter, die amerikanische Unternehmung Morning Star, beschäftigt 400 Vollzeitmitarbeitende, wächst deutlich schneller als seine Konkurrenten und verzeichnet 700 Millionen Dollar Jahresumsatz. Und das Besondere dabei: Es gibt keine Vorgesetzten. Gary Hamel beschreibt in der Januar Ausgabe des «Harvard Business Manager» dieses beeindruckende Beispiel. Wer aber führt die Firma?

Das 1970 in Kalifornien gegründete Unternehmen zeichnete sich schon früh durch Produktinnovationen aus. Heute betont der mittlerweile grösste Tomatenverarbeiter der Welt, er sei so erfolgreich, weil den Mitarbeitenden ein hohes Mass an Freiheit und Eigenverantwortung eingeräumt werde. Das Unternehmen könne somit schnell und flexibel agieren, was insbesondere in den letzten Jahren und Jahrzehnten für den langfristigen Erfolg immer wichtiger geworden sei.

Wenn es darum geht, den Mitarbeitenden Freiheiten und Eigenverantwortung einzuräumen, sind die Verantwortlichen von Morning Star zu vielem bereit. So haben die Mitarbeitenden die Kompetenz,

Geld der Firma auszugeben, ohne dass dafür formale und langwierige Genehmigungsprozesse notwendig wären. Kundenwünsche können so schneller als bei der Konkurrenz berücksichtigt werden. Auch benötigte Werkzeuge und Maschinen werden bei Morning Star von den Mitarbeitenden selbstverantwortlich eingekauft. Im Unterschied zur Konkurrenz handeln die Mitarbeitenden ihre Zuständigkeiten untereinander selbst aus. Sogar über den Lohn wird im Kollegenkreis entschieden, und die eigene Position innerhalb des Teams wird über Kompetenzen und Ergebnisse definiert. Bei Morning Star gibt es keine hierarchischen Titel und trotzdem fühlen sich die Mitarbeitenden gemäss Urfragen verantwortlich, wertgeschätzt und kompetent.

Verzichtet Morning Star also bewusst auf Vorgesetzte, um schnell und flexibel auf dem Markt agieren zu können? Und kann es sein, dass Firmen, welche ihren Mitarbeitenden so viel Vertrauen schenken wie Morning Star, auf dem Markt ähnlich schnell auf Veränderungen reagieren wie jeder von uns in seinem persönlichen Umfeld? Gewiss ein spannender Ansatz.

Patrick Kuonen
Dozent, Betriebsökonomie



Wenn sich in unserem privaten Alltag etwas verändert, passen wir uns automatisch an die neuen Gegebenheiten an. Wir pflegen ganz selbstverständlich Netzwerke und übernehmen ebenso selbstverständlich Verantwortung in der Familie, bei Gemeindeprojekten, in Vereinen und in anderen Bereichen. Mitarbeitende, welche im privaten Bereich täglich zukunftsbezogene Entscheidungen treffen, Kinder erziehen und Investitionen tätigen, müssen hingegen im Betrieb oft sogar für kleinste Anliegen formale Gesuche stellen. Auch das spontane Einbringen eigener Ideen wird häufig durch die Rahmenbedingungen erschwert. Es ist daher wünschenswert, die Handlungs- und Entscheidungskompetenzen, die jeder von uns hat, auch innerhalb eines Unternehmens auf allen Ebenen vermehrt zu fördern und einzusetzen.

Und wer führt nun Morning Star? Dazu ein Mitarbeitender der Firma: «Hier ist niemand mein Chef und zugleich jeder.» Der Erfolg scheint dieser innovativen Firma recht zu geben.